

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0082

LOG Titel: Das VI. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

den Tigrisfluß zur Gränze hatte, indem Assyrien an dem östlichen Ufer des gedachten Flusses lag. Jedoch dieses hindert nicht, daß ein Theil von Ninive, der Hauptstadt von Assyrien, an der westlichen Seite dieses Flusses, und also in dem Lande Sinear, wo nicht durch Nimrod, doch durch einen andern folgenden König von Assyrien, vor der gefänglichen Wegführung Israels durch die Assyrier, gebauet seyn mochte: und so lagen die Hauptstädte sowol von dem assyrischen, als von dem babylonischen Reiche beyde, wenigstens zum Theile, in dem Lande Sinear. Wie dem auch sey: so ist gewiß, daß ein großer Theil des assyrischen Reiches in dem Lande Sinear lag. Und dieses macht es sehr wahrscheinlich, daß hier durch die zwey Frauen, welche die Assyrier und Babylonier abbildeten, und den Ephra mit der Frauen, dem Wilde der Gottlosigkeit der zwölf Stämme, nach dem Lande Sinear führten, die Gefangenschaft von Israel sowol, als von Juda gemeynet werde. **Wels.**

Daß er daselbst befestiget und auf seine Grundfeste gesetzt werde. Die Juden werden daselbst ohne Hoffnung der Erlösung gefangen seyn: sie werden daselbst befestiget, und nicht auf die Grundfeste der Verheißung und des Bundes Gottes, sondern auf die Grundfeste ihrer Sünden, gesetzt werden. **Polus.** Die Absicht und die Bedeutung dieses Gesichtes ist, die Juden zu lehren, daß, gleichwie ihre Väter in eine siebzigjährige Gefangenschaft

nach Babel gebracht waren, also auch über ihre Nachkommen, wenn sie sich nicht durch ihrer Väter Strafe hätten lehren lassen, eine ärgere Gefangenschaft kommen sollte, und zwar eine so langwierige Gefangenschaft, daß sie daran verzweifeln würden, jemals wiederzukehren, und sich daher entschließen sollten, sich in den Ländern, in welche sie zerstreuet wären, niederzulassen. Dieses wird durch die Redensart, sie wieder nach Babel zu führen, ausgedrückt, welches eine gewöhnliche Art zu reden war, Vertilgung und Verwüstung zu bezeichnen: eben so, wie die Redensart, nach Aegypten zu senden, womit Gott den Juden durch seine Propheten drohet, als einem Gerichte, wovor sie einen großen Abscheu hatten; man sehe 5 Mos. 28, 64. Jes. 10, 24. Hof. 8, 13. c. 9, 3. (Ein gewisser gelehrter Bischoff c) meynet, dieses Gesicht bedeute die Vertilgung der Sünde oder Strafe von Judäa auf Babel, wovon die zwey Königreiche von Medien und Persien die Werkzeuge waren, welche durch die zwey Frauen mit den Flügeln eines Storches abgebildet waren: Babel selbst aber werde durch die in einem Ephra oder Fasse eingeschlossene Frau vorgestellt, welches mit einer bleyernen Platte zugedeckt war, um anzudeuten, daß es versiegelt und unwiderruflich zur Verwüstung verurtheilt wäre, wie es mit den andern Weissagungen wider Babel übereinstimmt; man lese Jes. 13, 19. Jer. 50, 40.⁷⁰¹ Lowth.)

c) Rettung der Vertheidigung des Christenth. B. 1. C. 1. S. 4.

(701) Dergleichen Gedanken sind schon oben am Ende der Erklärung über v. 6. geäußert worden. Andere, welche das ganze Capitel für eine Strafpredigt wider die jüdischen Traditionen halten, gehen auch hier einen sehr verschiedenen Weg. Sie bemerken, daß nach denselben in der That Diebe und Meineidige fromm gesprochen werden, wie in **Eisenmengers** entdeckten Judenth. II. Th. S. 577. u. f. auch S. 586. u. f. vom Betrügen und Stehlen, und S. 489. u. f. vom Meineid mit mehreren erwiesen wird. Diese Ueberlieferungen werden, der Fluch, genennet, wegen ihrer fluchwürdigen Beschaffenheit, oder auch, weil sie durch Förderung so gräßlicher Sünden den Zorn und Fluch Gottes über die Menschen bringen. Mit einem Weibe werden sie verglichen in Ansehung des unnützen Gewäsches, welches sie enthalten; mit dem Ephra aber, welches ein sehr großes Maaß war, kann auf ihre weite Ausbreitung gezelet werden. Warum sie die Gottlosigkeit genant werden, ist ohnehin leicht zu begreifen. Diese Traditionen waren anfänglich nicht aufgeschrieben, und konnten daher als ein in der Luft fliegendes Blatt angesehen werden. Hernach aber sollte ihnen ein Haus gebauet werden, da sie aufgeschrieben und in eine Sammlung gebracht werden sollten. Und weil theils zwey verschiedene Werke von dieser Art, in dem babylonischen sowol als im jerusalemitanischen Talmud ausgefertiget wurden; theils der erstere vor dem letztern ein vorzügliches Ansehen bey den Juden bekam, und stets behauptete: so wird theils das Bild von zweyen Weibern gewählt; theils gesagt, daß diese Ueberlieferungen in dem Lande Sinear, das ist, zu Babel, sollten befestiget werden. Man sehe **Georg Eliez. Edwards** Vorrede zum Tractat. Talmud. Berachoth, und **Just. Georg Zellers** Diss. de crudita virgine Iudaea.

Das VI. Capitel. Einleitung.

Das erste Gesicht in diesem Capitel von den vier Wagen, welche durch verschiedene Arten von Pferden gezogen wurden, bedeutet die Nachfolge der vier Herrschaften nach einander. Das

Das zweyte Gesicht von denen auf des Josua Haupt gesetzten Kronen erkläret die Herrlichkeit Christi, der Sprosse, welcher sowol König als Hoherpriester der Kirche Gottes seyn sollte. Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel enthält demnach I. das Gesicht von vier Wagen mit ihren Pferden, v. 1-8.
II. ein anderes Gesicht von den Kronen auf des Josua Haupte, v. 9-15.

Snd ich hob meine Augen wieder auf, und ich sahe, und siehe, vier Wagen giengen zwischen zweenen Bergen weg heraus, und diese Berge waren Berge von Kupfer. 2. Un

B. 1. Und ich hob meine Augen wieder auf ic. Man sehe Cap. 5, 1. Polus.

Vier Wagen giengen zwischen zweenen Bergen weg heraus ic. Die Erscheinung oder das Sinnbild ist klar genug, und wohl zu verstehen: aber die bezeichneten Sachen sind nicht so leicht ausfindig zu machen, und wir sind vielleicht am weitesten davon entfernt, wenn wir meynen, daß wir sie begreifen. Wir müssen also hier, wo jemals irgendwo, bescheiden schreiben, sorgfältig lesen und vorsichtig urtheilen. Ich unterstehe mich nicht zu bestimmen, ob durch diese Wagen 1) die verschiedenen Veränderungen, welche durch die Kriege unter den Völkern gemacht wurden, verstanden werden; die Wagen waren, wie einige sagen, Kriegswagen, und wurden durch Pferde von verschiedenen Farben gezogen; so würden Kriege und Veränderungen dadurch bezeichnet werden; oder ob 2) die vier Monarchien, von einer verschiedenen Beschaffenheit und Aufführung gegen die Juden und andere, die von ihnen beherrscht wurden, zu verstehen sind, wie viele Gelehrte gedenken: oder ob sie 3) die vier Evangelien nebst den Aposteln und Verkündigern der evangelischen Lehre, wie andere urtheilen, andeuten ⁷⁰²): oder ob dadurch 4) Engel bezeichnet sind, welche bisweilen Gottes Wagen genannt, und bey den Propheten Ezechiel, Daniel, Zacharias und in der Offenbarung Johannis, als große Diener und Beamte Christi in den Sachen seiner Kirche, eingeführt werden. Jedoch vielleicht sind alle diese Dinge hier zierlich, wie in einem Gewebe, zusammengeflochten ⁷⁰³), worinn die Engel, welche in den Sachen der Kirche sowol, als der weltlichen Regierung, gebraucht werden, in

dem Wechsel und der Veränderung der Dinge, wie dieselben auch in der Kirche oder dem Staate seyn mögen, ihre Rolle spielen, bis das Evangelium durch den Messias und seine Apostel gepredigt wurde. Diese Wagen nun kamen aus einem tiefen, schattichten und dunkelen Thale hervor, welches zwischen zweenen Bergen lag. So sind Gottes Gerichte eine große Tiefe, da seine Gerechtigkeit zugleich wie die großen Berge ist, Ps. 36, 7. Diese Berge argeten sich dem Propheten sehr wunderbar: denn sie waren von Kupfer, die unveränderlichen Rathschlüsse Gottes, die gewisse Ausführung seiner Rathschläge, die unveränderlichen Einschränkungen aller weltlichen Reiche und Entschliefungen, welche Gott binnen den Mauern so unübersteiglicher Berge hält, über die niemand kommen kann, bis er den Weg öffnet, anzudeuten; und vielleicht werden hierdurch die Besänkfigungen, Schwierigkeiten und Beklemmungen der Zeiten bezeichnet. Polus. Pferde und Wagen sind die gewöhnlichen Sinnbilder von Eroberern: man sehe Cap. 10, 3. Jes. 21, 7, 9. Die vier Wagen bedeuten die vier großen Herrschaften, welche den größten Theil der damals bekannten Welt regierten. Und sie werden als solche, die zwischen zweenen Bergen wegkamen, vorgestellt: weil Berge die natürlichen Vormauern sind, welche die Königreiche von einander scheiden. Von diesen Bergen wird hier, ob sie gleich so stark, wie Kupfer waren, behauptet, daß sie durch diejenigen, die ihre Nachbarn überfallen und überwinden, gebrochen sind. Und es ist merkwürdig, daß einige von den großen Siegern den Anfang ihrer Größe ihrem glücklichen Durchzuge durch die Engen von Bergen, wo eine kleine Macht ein

(702) Wie? wenn wir dieser Meynung am geneigtesten wären bezupflichten? ohne jedoch in der Zahl viere die vier Evangelisten zu suchen? Wie? wenn die zween kuppernen Berge das Judenthum und Heidenthum waren? die ganze Vorstellung aber die Ausbreitung des Evangelii in allen Theilen der Welt, und die Anrichtung des Reiches Christi bezeichnete? Doch, ich gestehe, daß unsere Ausleger Recht haben, wenn sie hier ganz besondere Vorsichtigkeit und Bescheidenheit anrathen. Es ist auch gewiß, daß bey diesem Gesichte (gesehen auch, daß wir die Hauptbilder getroffen hätten) noch manche Nebenbilder zu erklären übrig sind, welche dunkel bleiben werden, man nehme auch von diesen Meynungen an welche man wolle.

(703) Wenn nur nicht etwann bey diesem Gewebe ein Gewirre zu besorgen ist! Denn, wo die Anwendung dieser Bilder auf die abgebildeten Sachen nicht zusammenhängend und regelmäßig gemacht werden könnte, so wäre es für unsere gewählte Meynung kein vortheilhaftes Anzeigen.

2. An dem ersten Wagen waren rothe Pferde: und an dem zweyten Wagen waren schwarze Pferde. 3. Und an dem dritten Wagen weiße Pferde: und an dem vierten Wagen hagelfleckichte Pferde, die stark waren. 4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: was sind diese, mein Herr? 5. Und der Engel antwortete und sprach zu mir: diese sind die vier Winde des Himmels, die von dannen

ein großes Heer an dem Durchzuge hätte verhindern können, zu danken gehabt haben. So war der Anfang von Alexanders Glücke wider die Perser, sein Durchgang durch die Portas Cilicias, ohne allen Widerstand: Ein gleiches Glück hatte der römische Befehlshaber Severus wider den Pescennius Niger an eben dem Orte. Und die großen Einfälle, welche die Türken durch die Portas Calpias thaten, war der erste Schritt, sie in der Welt furchtbar zu machen. Lowth. Durch die zweene Berge können hier zweene Theile oder Gipfel des Berges Zions oder Moria, als Gottes heiligen Berges, verstanden werden: und dann bedruct das Hervorkommen der vier Wagen zwischen denselben heraus, daß die vier Monarchien der Welt erhöht waren, und alles, was sie ausführten, durch Gottes Regierung oder Zulassung thaten. Daß aber diese Berge von Kupfer waren, das zeigte die Unveränderlichkeit desjenigen an, was Gott, in Ansehung der Folge der vier großen Herrschaften einer nach der andern, bestimmt hatte. Wels.

B. 2. An dem ersten Wagen waren rothe Pferde. Zwischen den Wagen wird kein Unterschied gemacht, auch wird nicht von den Fuhrleuten gesprochen, ob diese gleich unter den Wagen begriffen sind. Der Prophet unterscheidet die Wagen durch die verschiedenen Farben der Pferde, und die Ausleger urtheilen nach den Farben der Pferde, von der Beschaffenheit der bestimmten Zeiten. Durch diese Wagen mit rothen Pferden werden blutige Zeiten und eine gewaltige Nachübung bezeichnet: man lese Offenb. 6, 4. Polus. Hiemit werden die blutigierigen Grausamkeiten des babylonischen Reiches, insonderheit gegen die Juden, angedeutet: oder die Grausamkeit der Assyrier und Babylonier gegen ihre überwundenen Feinde, und insonderheit gegen Juda und Israel. Man hält dafür, daß diese beyden Königreiche, das assyrische und babylonische, zusammengenommen die erste Monarchie ausmachen, welche daher oft das assyrisch-babylonische Reich genannt werden. Man sehe Cap. 1, 8. 15. Jer. 51, 34. Habac. 1, 6-10. Offenb. 6, 4. Lowth, Wels.

Und an dem zweyten Wagen waren schwarze Pferde. Dieses bedeutet eine Zeit der Tödtlichkeit und verwüstender Widerwärtigkeiten, Offenb. 6, 5. Polus. Schwarz ist die Farbe der Traurenden:

man vergl. Offenb. 6, 5. So bedeutet dieses den traurigen und jämmerlichen Zustand der Juden unter den Nachfolgern des Cyrus im persischen Reiche, da ihre Feinde ihnen Unheil zu stiften suchten, und dadurch die Erbauung des Tempels hemmeten; man sehe Est. 4, 4. 5. 10. Neh. 4, 1. 2. 4. c. 9, 36. 37. da auch das ganze Volk durch den Eingang, den Haman bey dem persischen Hofe fand, in Gefahr war, ausgerottet zu werden. Lowth.

B. 3. Und an dem dritten Wagen weiße Pferde. Dieses bezeichnet gute, frohe und glückliche Sachen: man sehe Cap. 1, 8. Polus. Dieses bedeutet die Siege Alexanders, des dritten Monarchen, und sein Wohlwollen gegen die Juden in der Befestigung ihres Gottesdienstes, ihrer Gesetze und Freyheiten. Man lese Pridcauf unter dem vierten Jahre des Darius Codomannus a). Die Sieger pflageten an den Tagen des Triumphes auf weißen Pferden zu reiten: man sehe Offenb. 6, 2. Lowth.

a) Eb. 1. B. 7.

Und an dem vierten Wagen hagelfleckichte Pferde, die stark waren, oder nach dem Engl. gesprengelte und braune Pferde: gemischte, und sowol gute, als böse Dinge: man sehe Cap. 1, 8. Polus. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt die Worte durch starke Pferde aus: (wie die niederländische Uebersetzung auch lieft) ⁷⁰⁴. Diese können die verschiedenen Arten der römischen Regierung, als der vierten Monarchie, bedeuten: man sehe v. 6. 7. und vergl. Dan. 2, 33. 40. 41. Lowth.

B. 4. Und ich antwortete, und sprach ic. Man sehe Cap. 1, 19. c. 5, 5. Polus.

B. 5. Diese sind die vier Winde des Himmels, oder nach dem Engl. die vier Geister des Himmels: diese bedeuten, oder sind die Sinnbilder der vier Winde des Himmels, wie das Hebräische auch bedeutet, mit denen die Königreiche, Dan. 7, 2. verglichen werden, und womit sie, wegen ihres Geräusches, auch wohl verglichen werden mögen. Weil sie aber durch den Herrn erweckt werden, und unter seinem Gebiete stehen: so mögen sie mit Recht Winde des Himmels genant werden, welche so blasen, wie es Gott befehlet. Oder, wenn wir Geister des Himmels lesen: so ist es so viel, als Engel des Himmels, welche, als Diener der

(704) Andere übersetzen das Wort auch durch: grau, aschensfarbig.

dannien ausgehen, wo sie vor dem Herrn der ganzen Erde stunden. 6. An welchem Wagen die schwarzen Pferde sind, diese Pferde gehen nach dem Nordlande aus, und die weißen gehen aus, denselben hinten nach: und die hagelstecklichten gehen aus nach dem Südlande. 7. Und die starken Pferde giengen aus, und suchten fortzugehen,

v. 5. 1 Kön. 22, 19. Zach. 4, 14. Luc. 1, 19.

um

der göttlichen Vorsehung, an der Regierung der Sachen, sowol der Kirche, als des Staates, einen großen Antheil haben. Oder es werden dadurch die Wirkungen des Geistes Gottes verstanden, welcher so, wie es ihm gefällt, in den weltlichen Königreichen und in seiner Kirche wirkt. Und in Wahrheit, dieser Geist ist die große wirkende Ursache, welche die Engel treibt, und sie in demjenigen gebraucht, was sie für oder wider die weltlichen Staaten und Königreiche, besonders mit Beziehung auf die Kirche Gottes, zu thun haben. Wie diese Engel in dem Himmel bleiben, bis sie gebraucht werden: so gehen sie auch von dannen aus, wann sie Befehl bekommen, und vollbringen den Willen ihres Gottes im Himmel, kehren aber, wann sie ihr Werk vollbracht haben, wieder dahin zurück. Polus. Diese sind die Engel, welche über ein jedes von diesen großen Reichen regieren: man lese die Anmerk. über 5 Mos. 10, 13. Lowth.

Die von dannen ausgehen, wo sie vor dem Herrn der ganzen Erde stunden: die ihren Auftrag und ihre Befehle von dem Oberherrn von allem empfangen, die Sachen dieser Herrschaften nach seinem Willen zu regieren. Man lese Cap. 4, 14. 1 Kön. 22, 19. Lowth. Diese Engel stehen als Diener, die auf den Willen und Befehl ihres Herrn warten, welcher ein Herr von allem ist: und ihr Geschäfte ist, seinen Willen auf der ganzen Erde, nicht allein in einem Theile, sondern überall, wohin sie gesandt werden, zu thun. Polus.

W. 6. An welchem Wagen die schwarzen Pferde u. oder nach dem Engl. die schwarzen Pferde, welche daran sind, gehen fort u. Dieses sind die durch die schwarzen Pferde abgebildeten Engel, welche an dem zweyten Wagen sind, oder die Ausführer des gerechten Zornes Gottes wider die Sünder. Denn es wird von den ersten oder rothen Pferden nicht mehr gesprochen: weil, wie einige sagen, das blutgierige und grausame Reich aufgehört hatte, und die traurigen Sachen, welche durch die schwarzen Pferde abgeschattet sind, zunächst folgen sollten. Diese Engel gehen fort nach Babel, das ist, nach dem ganzen Königreiche von Babel, welches großen Theils gegen Norden von Judäa lag, und, weil die Hauptstadt ihre Lage nordwärts hatte, das Nordland genannt wird. Dieses mußte die Wirkungen der schwarzen Pferde, durch die Hände der Meder und Perser, denen der Haufe von Engeln half, welche in der zweyten Stelle er-

schiennen, erfahren. Polus. Die schwarzen Pferde, welche du in dem Gesichte an dem zweyten Wagen siehest, und die das persische Reich abbilden, gehen fort, sich des babylonischen Reiches zu bemessern, welches letztere bey den Propheten oft Norden genannt wird: man lese Jer. 1, 14. c. 4, 6. c. 6, 13. Ezech. 1, 4. Lowth.

Und die weißen gehen aus, denselben hinten nach: die Diener der Güte, Gnade und Freundschaft gehen hinter den schwarzen Pferden. Ihr Werk war, nach einiger Urtheile, die Sachen zum Besten und zur Freude des Volkes Gottes in Babel einzurichten, wohin sie gesandt wurden, dasselbe zu bewahren, zu leiten und zurück zu bringen: und hietinn war große Arbeit für sie; denn viele blieben bis zur Zeit des Eira und Nehemias zurück. Polus. Alexander und seine Heere gehen aus, die Perser zu überwinden. Lowth.

Und die hagelstecklichten gehen aus nach dem Südlande: die Engel, welche durch diese Pferde abgebildet wurden, und deren Werk, wie einige muthmaßen, in der Regierung der römischen Macht bestund, die eine Mischung von verschiedenen Völkern, und gegen diejenigen, womit sie zu thun hatte, bisweilen günstig, bisweilen hart und grausam war, gehen aus nach Egypten und Arabien, welche gegen Süden von Judäa lagen; daher Egypten in der Schrift oft das Südland genannt wird. Diese Länder brachten die Römer, wiewol spät, unter der Regierung des Kaisers Augustus, unser ihre Botmäßigkeit. Dieses geht vielleicht auch auf den Einfall der Römer in Africa, deren Strafen mehr mit Gelindigkeit und Freundlichkeit vermischt waren, als die Strafen von Babel. Man lese Dan. 11, 6. u. Polus, Lowth.

W. 7. Und die starken, oder nach dem Engl. braunen, Pferde giengen aus, und suchten fortzugehen, um das Land, oder nach dem Engl. die Erde, durchzuwandeln. Diese gienger von dem Orte aus, wo der Prophet sie zuerst, als an dem Anfange der Nacht, stehen sah, und suchten fortzugehen, oder bathen um Befehl, oder warteten darauf, das Land, oder die Erde, durchzuwandeln. Sie hatten, sagen einige, einen weitläufigeren Befehl, nämlich, die ganze Erde durchzugehen: oder einen besondern Befehl, ihren Gang auf das Land von Judäa einzuschränken, und die Sache zum Troste der Juden einzurichten. Polus. Diese scheinen einen andern Zweig von der römischen Herr-

um das Land durchzuwandeln: denn er hatte gesagt, gehet hin, durchwandelt das Land, und sie durchwandelten das Land. 8. Und er rief mir und sprach zu mir, indem er sagte: siehe, diese, die nach dem Nordlande ausgegangen sind, haben meinen Geist in dem Nordlande ruhen lassen. 9. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach: 10. Nimm von den gefänglich weggeführten; von Cheldai, von Tobia und von Jedaja, und

schaft zu bezeichnen, die ihre Siege in späteren Zeiten ausbreiteten. Sie können andere seyn, als die Gothen und Vandalen, deren Macht sich aus den Schutthäufen der ersten römischen Macht erhob, und die das Königreich der zehn Stämme das Offenb. 13, 1. c. 17, 3. gemeldet wird, aufrichteten. Lowth.

Denn er hatte gesagt, oder nach dem Engl. und er sagte, gehet hin, durchwandelt das Land, oder die Erde, nach dem Englischen. Christus, der alle Macht im Himmel und auf Erden hat, sagte, stehet hier nicht länger, eilet zu eurem Werke, und thut, wie ihr begehret habt. Polus.

Und sie durchwandelten das Land: sie nahmen Besitz von demselben. Man sehe 1 Mos. 13, 17. Lowth. Sie gehorchten alsbald, und thaten seinen Befehl. Diese braunen oder starken Pferde kommen hier vor, als solche, die etwas unternahmen, welches anfangs wenig Fortgang zu haben schien: jedoch zuletzt, da sie mit einem vollkommenen Besetze verstärkt waren, gelang ihnen ihre Unternehmung. Dieses giebt einigen Grund zu glauben, daß hier auf ein Königreich gezielte werde, welches sich über die ganze Erde auszubreiten trachtete, aber in seiner Unternehmung nicht das Ziel erreichte: und kein Wunder, weil die Engel, welche helfen mußten, keinen Befehl hatten, die ganze Erde durchzuwandeln, sondern sich an ihrem Befehle hielten, und demselben nicht weiter halfen; aus Mangel an dieser Hülfe schlug der Anschlag fehl. Wie weit dieses nun auf die Gothen oder Vandalen oder einige spätere Herrschaften und Königreiche gehe, habe ich weder Verstand genug, noch Neigung, weiter zu untersuchen. Auch werde ich nicht untersuchen, ob diese braunen Pferde nicht Sinnbilder von Engeln waren, welche der Herr in der Regierung der anderen Königreiche der Erde gebrauchte, welche weit von Judäa lagen, aber von Gottes weiser und obermächtiger Vorsehung, wodurch die ganze Erde regieret wird, nicht ferne waren. Man nimmt an, daß die bekannten irdischen Reiche durch besondere Engel regieret sind, welche, nach der Uebereinstimmung der Farben von den Pferden, mit der Beschaffenheit dieser Königreiche, beschrieben werden. Und es ist wahrscheinlich, daß der übrige Theil der Welt nicht ohne einige Engel, welche dafür Sorge trugen, gelassen war. Polus.

B. 8. Und er rief mir und sprach zu mir. Als der Prophet wegen des vorhergehenden Gesichtes

unterrichtet war, rief der Engel, der mit ihm sprach: das ist, der Herr Christus sprach laut und rief zu ihm. Oder sonst waren dieses Worte, die von Gott gesprochen wurden, welcher aus der Schechina erschien. Man lese die Anmerk. über Cap. 1, 13. 20. Polus, Lowth.

Diese, die nach dem Nordlande ausgegangen sind, haben u. Diese, womit der Wahrscheinlichkeit nach die schwarzen Pferde gemeinet werden, die nach Babel ausgegangen sind, haben meinen Geist in dem Nordlande ruhen lassen: entweder dadurch, daß sie dasjenige, was ich ihnen befohlen hatte, wider die grausamen Chaldäer, zur Mache wegen des meinem Volk gethanen Unrechtes, vollführten; oder dadurch, daß sie so auf mein Volk, welches daselbst geblieben war, und sie so zur Reue und Gottesfurcht gebracht, daß ich mit ihnen zufrieden und veröhnt bin; oder dadurch, daß sie mein Volk aus Babel mit der nach Canaan gebracht haben. Polus, Gesells. der Gotteengel. Die schwarzen Pferde, ein Bild der persischen Herrschaft, welche die Babylonier überwältigt haben, man sehe v. 6. haben meinen Zorn, der durch den Geist gemeinet ist, dadurch gestillet, daß sie die Mache, welche sie wegen ihrer Grausamkeit gegen mein Volk verdienten, an ihnen ausgeführt haben: man sehe v. 2. Das Wort, זר, Geist, bedeutet oft Zorn: man lese Richt. 8, 3. Pred. 10, 9. Lowth.

B. 9. Und des Herrn Wort geschah zu mir. Das Folgende scheint einigermaßen mit den zuletzt vorhergehenden Worten zusammenzuhängen. Denn es ist, wie es scheint, eine Erzählung von dem öffentlichen Religionsbekenntnisse, welches die gottselig gesinnten Juden, die noch in Babel waren, durch ihre Gesandten in Jerusalem thaten; und auch von dem Zeugnisse und Beyfalle, den ihnen Gott dafür gab, dadurch, daß er Kronen von Gold und Silber, zu einem Gedächtnisse für sie, in den Tempel des Herrn stellen ließ: mit beigefügten Verheißungen von dem Königreiche Christi. Gesells. der Gotteengel. Das Folgende hat keinen Zusammenhang mit dem, was der Prophet zuletzt sah. Des Herrn Wort, oder der Befehl, oder das Gebot an den Propheten, alsbald etwas zu thun, geschah u. Polus.

B. 10. Nimm von den gefänglich weggeführten: welche aus Babel gekommen sind. Nimm Gold und Silber von diesen, die kürzlich
aus

und komme du an demselben Tage, und gehe in das Haus Josia, des Sohnes Zephania, welche aus Babel gekommen sind: 11. Nämlich, nimm Silber und Gold, und mache Kronen: und setze sie auf das Haupt Josua, des Sohnes Jozadaks des Hohenpriesters. 12. Und sprich zu ihm und sage: also spricht der HERR der Heerschaaren, indem er saget: siehe, ein Mann, dessen Name Sprosse ist, der wird aus seinem Orte sproß

v. 11. Zach. 3, 5.

aus Babel gekommen sind, dem Herrn ihr Opfer zu thun, oder das Opfer derer, welche noch in Babel waren, aber an Jerusalem und den Tempel gedachten, zu bringen. **Polus.** Die ausländischen Juden, welche in Babel blieben, zeigten ihre Achtung und Sorge für den Tempel, der damals gebaut wurde, dadurch, daß sie ihre Gaben und Opfer nach Jerusalem sandten, um mit dem Werke fortzufahren, und den Tempel, wann er vollendet seyn würde, auszurüsten. Diese Gaben schickten sie durch die hier genannten Personen, wie sie nachher durch Esra und seine Mitgesellen thaten: man lese Esr. 7, 16. c. 8, 25, 26. **Lowth.** Cheldai ist derjenige, der v. 14. Chelem genannt wird. Es ist nicht gewiß, wer diese drey Männer waren: aber es ist sehr wahrscheinlich, daß sie einige von den Hauptern des Volkes gewesen sind. **Gesells. der Gottesgel.**

Und komme du an demselben Tage: gehe hin und suche sie auf, wenn sie anderswo beherberget werden, und bringe sie in deine Gesellschaft. Gehe an demselben Tage hin, da sie kommen: oder an eben dem Tage, da ich zu dir spreche; zögere nicht. **Polus.**

Und gehe in das Haus Josia, des Sohnes Zephania: dieser Josia scheint v. 14. Chen genannt zu werden. Einige machen ihn zu einem Schatzmeister des Tempels, der die Gaben zu dem Aufbaue oder zur Verbesserung des Tempels empfing (man sehe Esr., 2, 69). Der Prophet mußte dann mit den dreym vorhergemeldeten Männern zu diesem Schatzbewahrer gehen, daß er Gold und Silber von ihnen in seinem Hause, wohin der Prophet es bringen sollte, empfangen. Andere setzen, daß er ein Goldschmied und in Jerusalem wohnhaft gewesen sey, und daß er die alsdahl gemeldeten Kronen machen sollte. Allein die vorhergehenden Worte dieses Verses, und v. 14. machen ihn eher zu einer vierten Person, die mit den drey ersten kam, und von welchem der Prophet auch einen Theil dieser Opfergaben empfangen mußte. **Gesells. der Gottesgel. Polus.**

V. 11. Nimm, Silber und Gold, und mache Kronen. Diese Wiederholung des Befehles befestiget und erkläret das Vorhergehende. **Nimm, Silber und Gold, und mache zwei Kronen,** eine von Silber und eine von Gold, und setze sie beyde, eine nach der andern auf das Haupt Josua, der in diesem Umfande und bey dieser Gelegenheit ein Vorbild von Christo war, welcher ewig König und Priester seines Volkes ist. Diese außerordentliche

XI. Band.

Handlung dienete, etwas außerordentliches und ungewöhnliches an dem Messias vorzustellen. **Polus.** Es ist gar nicht nöthig anzunehmen, daß das Silber gebraucht werden mußte, diese Kronen zu machen: dasselbe wird bloß gemeldet, die Milbigkeit der Opfernenden anzuzeigen, und es ward zur Auszierung und zum Gebrauche des Tempels hingelegt: man sehe Esr. 2, 24, 30. Hagg. 2, 8, 9. Der Gebrauch des Goldes wird hier ins besondere gemeldet. Eine Platte oder Krone von Golde war der Zierrath an der Mütze oder dem Hute des Hohenpriesters: man lese 2 Mos. 28, 36. c. 29, 6. 3 Mos. 8, 9. Hier wird befohlen, zwei solche Kronen zu machen, und beyde auf das Haupt Josua zu setzen, damit auf solche Weise angeedeutet würde, daß der Messias, die Sprosse, wovon v. 12. gesprochen wird, und wovon Josua ein Vorbild war, sowol König als Priester seyn, und so Recht haben würde, beyde Kronen zu tragen, die für ein jedes von diesen großen Ämtern gehören. **Lowth.**

V. 12. Und sprich zu ihm. Sprich zu Josua, aber so, daß es andere hören, und im Namen des Herrn. **Polus.**

Siehe, ein Mann, dessen Name Sprosse ist, oder nach dem Engl. der Mann, dessen Name die Sprosse ist: merke sorgfältig auf die Meynung und Bedeutung dieser außerordentlichen Handlung: du, Josua, bist der Schatten oder das Vorbild, aber der Mann, der durch dich bezeichnet ist, ist die große Person, die Gott verheißen hat, die du erwarten mußt, und die kommen soll; derjenige, den du unter dem Namen der Sprosse kennest, der schon lange vorher Messias ben David genannt wurde: diese wunderbare Person ist der Mann, welcher durch Vollmacht, oder in Abbildung, als König und Priester, gekrönt ist; du, o Josua, bist das Bild, er ist die Sprosse selbst. Oder, siehe in der Person Josua, des Hohenpriesters, die Abbildung oder Vorstellung des Mannes, dessen Name der Christus ist, der geoffenbaret werden wird, wie der Targum diese Worte erkläret. Man sehe Cap. 3, 8. **Polus, Lowth.**

Der wird aus seinem Orte sprossen. Ob du gleich vermuthen magst, daß die Wurzel verdorret oder todt ist: so sey doch versichert, daß sie nicht todt ist; die Sprosse wird hervorschießen, der König und Priester, Messias, wird zu seiner Zeit aus demselben Stamme, demselben Geschlechte, und an eben dem Orte, wovon es vorherverkündigt ist,

3 i i i

geboren

sprossen, und er wird des HERRN Tempel bauen. 13. Ja er wird den Tempel des HERRN bauen, und er wird die Fierde tragen, und er wird auf seinem Throne sitzen und herrschen: und er wird auf seinem Throne Priester seyn, und der Rath des

v. 13. Ps. 110, 4. Hebr. 3, 1.

Frie-

geboren werden. Polus. Die hebräischen Worte bedeuten buchstäblich: er wird von unten von ihm ⁷⁰⁵⁾ aufwachsen: das ist, wie eine Sprosse oder ein Schößling aus dem Stamme eines Baumes hervorschießt, so würde der Messias aus dem Hause Davids hervorkommen. Oder der Ausdruck kann bedeuten, daß er dem Josua in dem Hohenpriestertume folgen werde, welches in seiner Person unveränderlich befestigt seyn wird. Lowth.

Und er wird des Herrn Tempel bauen: er ist es, obgleich ungesehen, der bey dir steht, der den leiblichen Tempel bauet. Weder Zerubbabel, noch Josua, noch alle Juden konnten ohne Christum etwas bey dem gegenwärtigen Baue thun, welcher dennoch weit geringer war, als der geistliche Tempel, den Christus bauen, verherrlichen, beschirmen und wohnen in auf ewig wohnen wollte. Polus. Zerubbabel bauete den leiblichen Tempel; man sehe Cap. 4, 9. aber die Erbauung des geistlichen Tempels Gottes, der Kirche, war ein Werk, welches für den Messias aufbehalten war; man sehe Matth. 16, 18. Ephef. 2, 20. 21. 22. Hebr. 3, 3. Der chaldäische Ausleger versteht diese Worte von dem Messias: und so wurden sie auch bey den Juden zur Zeit unsers Seligmachers verstanden. Herodes wollte zu derselben Zeit für den Messias gehalten werden. Diese Gedanken waren ihm von seinen Schmeichlern in den Kopf gesetzt, welche daher, wie viele von den alten Schriftstellern meynen, Matth. 22, 16. den Namen der Herodianer führten. Eben dieses trieb ihn an, den Tempel wieder zu erbauen: ein Werk, wovon in dieser Stelle vorhergesagt ist, daß es durch den Messias geschehen sollte. Lowth.

W. 13. Ja er wird den Tempel ic. Die Verheißung wird wiederholt, die Juden in der gewissen Erwartung der Sache zu bestärken. Euren körperlichen Tempel, als das Vorbild, und euren geistlichen Tempel, als das Segensbild, wird er bauen. Polus.

Und er wird die Fierde tragen ic. Die Herrlichkeit und die Fierde, sowol von dem königlichen, als dem priesterlichen Amte, und von diesen beyden Kronen, wird auf ihm seyn, als der einzigen Person, welche dessen würdig ist. Und er wird sitzen, welches beyde seinen königlichen Glanz und die Dauer

desselben ausdrückt, und herrschen: ob er gleich viele Diener und Aufwärter hat, wird er doch selber herrschen, Gesetze geben, Belohnungen austheilen, und die Uebertreter strafen; und zwar auf seinem Throne, der durch Geburt, Uebertragung, Erfaufung und Erwerbung seyn, und daher mit dem höchsten und unstreitigsten Rechte sein ist. So wird er auch der große Hohenpriester seyn, Gott dem Herrn das größte Opfer darzubringen, Versöhnung zu thun, und ein Fürsprecher für sein Volk zu seyn. Dieses ist es, was durch die Kronen verstanden wird, o Josua, die dir auf das Haupt gesetzt sind. Polus. Dieses ist eine deutliche Beschreibung von Christo, von dem vorherverkündigt war, daß er sowol König als Priester seyn sollte, Ps. 110, 4. der die Herrlichkeit eines Königes tragen, und zugleich das Amt eines Priesters haben sollte. Die alten Juden erwarteten, daß ihr Messias beyde diese Ämter bekleiden würde. Der Verfasser des ersten Buches der Maccabäer unterrichtet uns Cap. 14, 41. daß die Juden zur Dankbarkeit den Simon, den Bruder des Judas des Maccabäers, zu ihrem Obersten und Hohenpriester in Ewigkeit (das ist, für ihn und seine Nachkommen) machten, bis ein getreuer Prophet oder bis der getreue Prophet, womit sie den Messias meyneten, aufstehen würde: man vergl. Hebr. 3, 2. Lowth.

Und der Rath des Friedens wird zwischen diesen beyden seyn. Da die königliche Würde und das Priesterthum alsdenn in einer und eben derselben Person vereinigt seyn werden: so wird zwischen diesen beyden Ämtern, welche Cap. 4, 12. 14. durch die zweene Welzweige vorgestellt sind, wegen des Rechtes oder Ansehens kein Streit mehr seyn. Lowth. Der Friede, welcher für Gottes Volk gemacht ist, wird auf diesen beyden, nämlich dem königlichen und priesterlichen Amte Christi, beruhen. Durch sein priesterliches Amt wird er sie mit Gott versöhnen: durch sein königliches Amt wird er sie von geistlichen Feinden erlösen. Durch sein priesterliches Werk wird er unsere Sünden auslösen: durch seine königliche Macht wird er die Sünde austilgen. Als Priester machte, als König bekräftiget und bewahret er den Frieden: er erwirbt ihn, als Priester: und er schüzet ihn, als König ⁷⁰⁶⁾. Polus. Diese ganze

(705) Oder vielmehr: aus dem, was unter ihm ist; aus dem Orte nämlich, der sich unter ihm befindet.

(706) Also werden die Worte von den meisten verstanden. Andere aber sehen sie so an: Und er (der Messias) wird auf seinem (des Herrn, seines Vaters) Throne sitzen : : : und der Rath des Frie-

Friedens wird zwischen diesen beyden seyn. 14. Und die Kronen werden für Chelem, und für Tobia, und für Jedaja, und für Chen, den Sohn des Zephanja, zu einem Gedächtnisse in dem Tempel des HERRN seyn. 15. Und die ferne sind, werden kommen, und werden in dem Tempel des HERRN bauen, und ihr werdet wissen, daß der HERR der Heerschaaren mich zu euch gesandt hat: dieses wird geschehen, wenn ihr fleißig nach der Stimme des HERRN eures Gottes hören werdet.

v. 15. Zach. 2, 9. c. 4, 9.

ganze prophetische und herrliche Verheißung dienet, den Josua, Zerubbabel, und alle Juden wider alle gegenwärtige Schwierigkeiten und Beschwerden, die ihnen vor Augen waren, und sie kleinmüthig machten, zu trösten. Sie sahen, wie schlecht es mit ihnen bestelle wäre, was für einen armseligen Anfang sie hätten, was für Feinde sich von allen Ecken erhuben, und wie wenig ihr Zustand denen herrlichen Verheißungen, welche die Propheten vorzeiten gethan hatten, gleich wäre, und wie wenig er damit übereinstimmte. Daher ruft Gott sie hier durch seinen Propheten von demjenigen ab, was sie ist sahen, und verweist sie auf das, was sie hiernächst noch zu erwarten hätten; ja auf die vollkommene und herrliche Erfüllung desselben: jedoch nicht auf die Weise, noch auch so schleunig, wie sie es in sehr kurzer Zeit erwarteten, da sie meyneten, daß sie alle diese Verheißungen an einem Tage erfüllt sehen sollten. Gesellschaft der Gottesgel.

V. 14. Und die Kronen. Die zwei Kronen, welche vorher gemeldet, und von dem aus Babel gebrachten Golde und Silber, v. 11. gemacht sind. Pol.

Werden für Chelem, und ic. Diese Personen kennen wir, mit einiger Gewißheit, nicht weiter, als bloß dem Namen nach. Der hier gemeldete Chelem ist der Wahrscheinlichkeit nach einerley Person mit Cheldai, und Chen einerley mit Josia: eine solche Verschiedenheit der Namen bey einer und eben derselben Person finden wir oft in den Büchern der Könige und der Chroniken. Lowth, Polus.

Zu einem Gedächtnisse in dem Tempel des Herrn seyn. Zu einem Gedächtnisse ihres Unglaubens, sagen einige: jedoch diese Kronen sollten gewiß zum Gedächtnisse der baldigen und gewissen Ankunft des Messias seyn, und mußten in dem Tempel, als ein Andenken von dieser feyerlichen und vorbildlichen Einweihung des Josua, oder des Messias in demselben, bewahret werden. Polus. Diese Kronen sollen, nachdem sie auf des Josua Haupt gesetzt gewesen sind, v. 11. den gemeldeten Personen übergeben werden, um sie zu einem Gedächtnisse in

den Tempel hinzulegen, und daselbst aufzubehalten, zu welchem Ende sie eben gemacht sind: gleichwie in folgenden Zeiten verschiedene Gaben in dem Tempel aufbehalten wurden, die von den Königen von Aegypten und von andern vornehmen Leuten, aus Hochachtung für den Ort, dahin geschenkt waren. Lowth.

V. 15. Und die ferne sind, werden kommen, und werden in dem Tempel des Herrn bauen; oder werden den Tempel des Herrn bauen. Diese Worte haben gewiß eine zweyfache Bedeutung: eine in Beziehung auf die Juden und den Bau des leiblichen Tempels, welches die buchstäbliche und historische Bedeutung ist; und eine andere, die geistlich ist, und auf die Ankunft der Heiden in die Kirche geht. Die ferne sind, nämlich solche Juden, wie nun in Babel und Persien, oder in andern abgelegenen Ländern sind; aber es hat auch ein Absehen auf die Heiden, Apg. 2, 42. Ephes. 2, 13. 14. beyde werden kommen, und den Tempel des Herrn bauen. Dieses thaten die Juden mit ihren Gaben; sie kamen nach Jerusalem und baueten mit ihren Brüdern: die Heiden sollten einkommen, und den geistlichen Tempel bauen. Die Heiden sollten der Kirche zugefügt werden, (man vergl. Jes. 57, 19.) und einen großen Anwach dieses geistlichen Baues machen. Polus, Lowth.

Und ihr werdet wissen, daß der Herr der Heerschaaren mich zu euch gesandt hat. Die Erfüllung hiervon wird beweisen, daß meine Worte Gottes Worte sind, und daß ich von ihm gesandt bin. Man sehe Cap. 2, 11. Polus, Lowth.

Dieses wird geschehen, wenn ihr fleißig nach der Stimme des Herrn eures Gottes hören werdet. Der buchstäbliche Theil wird in euren Tagen geschehen, wenn ihr der Stimme des Herrn eures Gottes, der durch mich redet, gehorsamen werdet. Der geistliche Theil wird auch seine Erfüllung erlangen: und wenn ihr glauben und hören werdet, werden die Heiden einkommen, und eure Brüder werden eine Kirche mit euch ausmachen, und den Tempel, den geistlichen Tempel bauen helfen. Wenn

Friedens (von der Menschen Seligkeit) wird zwischen diesen beyden (dem Vater und Sohne gepflogen, und durch gemeinschaftliche Wirkung bewerkstelliget) seyn. Den zahlreichen Beytritt zu dieser Erklärung sehe man in Heintr. Bened. Starcks Not. sel. p. 187. sq.

Wenn ihr aber nicht höret: so werdet ihr ausgeworfen, und die Heiden werden angenommen werden, Gottes Volk zu seyn und seinen Tempel zu bauen. Polus. Ihr, die ihr von dem jüdischen Geschlechte seyd, werdet am ersten an den Wohlthaten, die aus

dem königlichen und priesterlichen Amte Christi entspringen, Theil haben, (und darnach diejenigen, die ferne sind): wofern ihr der Stimme Gottes, welche sowol durch seine Propheten, als durch seinen Sohn, zu euch spricht, fleißig Gehör gebet. Lowth.

Das VII Capitel.

Einleitung.

Bei Gelegenheit, daß einige Juden von Babel gesandt wurden, die Priester und Propheten zu fragen, ob sie verpflichtet wären, die Feste, welche zum Gedächtnisse der Vernichtung Jerusalems, und der darauf folgenden Gefangenschaft, eingesezt waren, noch ferner zu feyern, bekömmt der Prophet Befehl, diese Gelegenheit wahrzunehmen, um ihnen die Beobachtung der vornehmern Theile des Gesetzes, nämlich des Gerichtes und der Barmherzigkeit, auf das stärkste einzuschärfen, damit sie nicht in eben dasselbe Unheil gerathen möchten, welches, wegen der Versäumung dieser Pflichten, über ihre Väter gekommen wäre. Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel enthält einen Unterricht für die Juden auf Gottes Befehl, und wir finden dabey I. die Zeit, da derselbe gegeben worden, v. 1. II. die Gelegenheit, bey welcher es geschehen ist, v. 2. 3. und III. den Unterricht selbst, der theils in einer Bestrafung wegen ihres vorübergehenden Fastens und deren mangelhafter Beschaffenheit, theils in einer Erinnerung an dasjenige, was Gott von ihren Vätern gefordert hätte, und an den Ungehorsam und die Strafen derselben, besteht, v. 4-14.

Es begab sich nun in dem vierten Jahre des Königes Darius, daß das Wort des **HERRN** zu Zacharias geschah, am vierten des neunten Monates, nämlich im Chisleu. 2. Da man Sarezet, und Regem-Melech, und seine Männer, nach dem

V. 1. Es begab sich nun. Dieses ist eine sehr gewöhnliche Art zu reden, als eine Einleitung zu dem, was nachher gesagt werden wird. Polus.

In dem vierten Jahre des Königes Darius: um das 3487te Jahr nach der Schöpfung, wie Bischoff Uscher in seinen Jahrbüchern sezt: als die Juden schon zwey Jahre mit dem Baue des Tempels beschäftigt gewesen, und der Wahrscheinlichkeit nach weit damit gekommen waren. Dieser hier gemeldete Darius war der Sohn des Hystaspis. Pol.

Am vierten des neunten Monates, nämlich im Chisleu. Der Chisleu fieng sich mit dem Neumonde in unserm November an, indem die Juden ihre Monate allezeit mit dem Neumonde anfiengen. Der hier angezeichnete Tag war ungefähr zwey Jahre und einen Monat, seitdem das Wort des Herrn zuerst zu dem Zacharias geschah, und ein Jahr, neun Monate und 3 hn Tage nach der zulezt, Cap. 1, 7. gemeldeten Zeit: vor der Vollendung des Tempels aber zwey Jahre, zweyne Monate und neun und zwanzig Tage, Efr. 6, 15. **Gesells. der Gottesgel. Polus.** Zur Erklärung dieses Verses lese man die Anmerk. über v. 5. Lowth.

V. 2. Da man Sarezet u. nach dem Hause Gottes gesandt hatte, oder nach dem Engl. da sie = = gesandt hatten: die hebräischen Worte stehen in der einzelnen Zahl, da er gesandt hatte: aber unsere (engl.) Uebersetzer verstehen es in der mehrern Zahl, nach einer rednerischen Verwechslung oder Veränderung der Zahl (Enallage), welche im Hebräischen gewöhnlich ist; und die gemeine lateinische Uebersetzung drückt es in eben dem Verstande aus. Nach dieser Wortfügung mag man es eben sowol also übersetzen: da Sarezet und Regem-Melech und ihre Männer gesandt hatten u. Lowth. Da entweder die Weggeführten, welche noch in Babel blieben, oder die wiedergekehrten Juden, die aber in dem Lande von Jerusalem abgelegen wohnten, den Sarezet u. nach dem Tempel gesandt hatten, der nun, da er halb vollendet war, von den Priestern und dem Volke besucht zu werden anfieng, und wo man den Haggai und Zacharias als getreue Propheten hatte. Polus.

Sarezet und Regem-Melech, und seine, oder nach dem Engl. ihre, Männer. Es zeiet sich nicht, wer diese gewesen sind: jedoch waren sie ohne Zweifel